



# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 19. Februar.

## Inland.

Berlin den 17. Februar. Der Justiz-Kommissarius Benno Heyer zu Halberstadt ist zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Halberstadt bestellt worden.

Se. Durchlaucht der Fürst von Czartoryski ist von Müncheberg hier angekommen.

Der königlich Niederländische Staats-Minister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Russischen Hofe, Graf von Schimmelpenninck, ist nach St. Petersburg abgereist.

## Ausland.

### Rußland und Polen.

St. Petersburg den 6. Febr. Die Zeitung von Nowgorod berichtet über eine kirchliche Feier, welche mit Bezug auf die Wiedervereinigung der Griechisch-unirten mit der Morgenländischen Kirche am 30sten vergangenen Monats dort stattfand. Nachdem dazu die Erlaubniß erfolgt war, fand sich der Bischof Antonius aus Wrzesel-Kitewsky am 29. Januar in Nowgorod ein und vollzog am folgenden Morgen, gemeinschaftlich mit der Stadtgeistlichkeit, in der St. Sophien-Kathedrale die Liturgie und Messe ganz im Ritus der herrschenden Kirche, zu welcher Feier sich die ersten Militär- und Civilautoritäten Nowgorods und eine gebrängte Schaar aus allen Klassen der Bevölkerung in derselben versammelt hatten. Noch am Abende desselben Tages setzte Bischof Antonius seine weitere Reise fort, um auch in anderen Eparchieen des Reichs die Wiedervereinigung beider Kirchen zu feiern.

## Frankreich.

Paris den 12. Februar. Die Schwierigkeiten, die sich in ungewöhnlichem Maße bei Ernennung eines Erzbischofs von Paris zeigen, scheinen auch diesmal nicht so leicht beseitigt werden zu können. Die ultramontanen Journale nehmen keinen Anstand, dem Könige persönlich die Schuld des fort-dauernden Interimisticums beizulegen, obgleich immer neue Angaben zu beweisen scheinen, daß von Seiten der Priester-Partei Alles versucht wird, um jede Ernennung, die nicht ihren Wünschen gemäß ist, zu hintertreiben. Unter den vielen Mitteln, die zu dem Ende aufgeboten werden, ist auch Nachstehendes zur Kenntniß des Journal de Paris gekommen: „Einige Notabilitäten des Faubourg St. Germain überwiesen jährlich dem Herrn v. Quelen eine Summe von 60,000 Fr. zur Vertheilung an die Armen. Wir glauben versichern zu können, daß unter den Mitteln, die angewendet worden sind, um dem ehrwürdigen Cardinal de la Tour d'Auvergne den erzbischöflichen Stuhl von Paris zu verleiden, sich auch die ihm gewordene Anzeige befand, daß dieses Geschenk fortan eingezogen werden würde. Für gewisse Leute ist also die Wohlthätigkeit nur ein Mittel zur Befriedigung der politischen Leidenschaften.“

Die mit Prüfung des Renten-Gesetz-Entwurfes beauftragte Kommission hat mit 6 Stimmen gegen 3 entschieden, daß die Conversion in 2 Fonds-Gattungen stattfinden solle. In  $4\frac{1}{2}$  pCt. zu pari und in  $3\frac{1}{2}$  pCt.

Gestern wohnte die ganze königliche Familie im Théâtre français der Vorstellung zum Benefiz der Mademoiselle Mars bei. Die berühmte Schau-

spielerin feierte an diesem Tage ihren 62sten Geburtstag. Sie spielte eine jugendliche Rolle und wußte sich in derselben durch ihr hinreißendes Spiel den enthusiastischsten Beifall des zahlreich versammelten Publikums zu erwerben.

Der Moniteur meldet nun die Ernennung des Herrn Guizot zum Französischen Botschafter in England.

Der Moniteur parisien enthält Folgendes: „Es ist unrichtig, daß, wie einige Journale melden, der Seine-Präsident dem Municipal-Conseil einen Vorschlag in Betreff der Taufe des Grafen von Paris gemacht habe.“

Man versichert, daß Herr Dupin noch im Laufe dieser Session der Kammer einen Vorschlag einreichen werde, durch welchen eine Revision des Prozesses des Marschalls Ney beabsichtigt wird. Bekanntlich war Herr Dupin einer der Vertheidiger des Marschalls vor dem Pairshofe.

Nach Briefen aus Toulon vom 5. Februar ist die Abfahrt der Linienschiffe „Alger“, „Neptune“ und „Suffren“ nach der Levante durch widrige Winde verzögert worden. Das Dampfschiff „Phaëton“ hatte Befehl, sich bereit zu halten, um mit Depeschen, welche eine Staffette jeden Augenblick überbringen könne, nach der Levante abzugehen. Außer seinen Kanonen à la Paixhans hat der „Phaëton“ noch mehrere Geschütze an Bord genommen und ist auf diese Weise als Kriegsschiff bewaffnet. — Eine telegraphische Depesche hatte dem Admiral Rosamel den Befehl überbracht, einige Kriegsschiffe seines Geschwaders nach dem Archipel abzuschicken. Vorräthe aller Art für die Flotte des Admiral Lalande werden auf den Linienschiffen „Suffren“, „Alger“ und „Neptune“ eingeschifft. Die sämtliche Mannschaft im Hafen und im Arsenal mußte sogar den ganzen Sonntag arbeiten, um die Schiffe möglichst schnell segefertig zu machen.

Das Journal du Havre erzählt von einer neuen Beleidigung, die das Französische Schiff „Claudine“ auf der Reede von Lagos von dem Capitain der Englischen Korvette „Water-Witch“ erfahren habe. Der Erzählung des vorgenannten Journals zufolge, hätte sich der Englische Capitain an Bord der „Claudine“ begeben, um Erkundigungen über eine Portugiesische Goelette einzuziehen, die mit der Englischen Korvette einige Schüsse gewechselt hatte und geflohen war. Da die Französische Mannschaft keine Auskunft geben konnte oder wollte, so erlaubte sich der Capitain die brutalsten Handlungen und ließ unter Anderem ein Boot zertrümmern, welches die Franzosen Tages zuvor gekauft hatten. Er gestand zwar später sein Unrecht ein, weigerte sich aber, den angerichteten Schaden zu ersetzen. Die hiesigen Blätter bringen neuerdings heftig in das Ministerium, für diese und ähnliche Beleidigungen endlich Genugthuung von der Englischen Regierung zu verlangen.

## Großbritannien und Irland.

London den 9. Jan. In einem heute Nachmittag publizirten Supplement zu der gestrigen Hof-Zeitung befindet sich die Anzeige, daß die Königin den Prinzen Albrecht zum Feldmarschall ernannt hat. Als der Prinz am 7. in der Kathedrale zu Canterbury erschien, fand er die Kirche gedrängt voll, denn Alles wollte diese Gelegenheit benutzen, den künftigen Gemahl der Königin zu sehen. Das einnehmende Aeußere des Prinzen machte einen sehr günstigen Eindruck auf die Menge. Nach dem Gottesdienst machte der Mayor von Canterbury, Herr Plummer, begleitet von dem größten Theil der Municipalität, dem Prinzen seine Aufwartung und überreichte ihm eine Glückwunsch-Adresse.

Eine jede der Königl. Brautjungfern soll ein kostbares Geschmeide von Ihrer Majestät zum Geschenk erhalten, welches die Gestalt eines Vogels hat, dessen Körper ganz aus Türkisen besteht; die Augen sind Rubinen, der Schnabel ein Diamant, die Klauen aus gediegenem Golde und mit großen Perlen besetzt.

Die ministeriellen Blätter sind autorisirt worden, das Gerücht von Lord Minto's Ernennung zum General-Gouverneur von Ostindien für ungegründet zu erklären.

Das vom Bischof von Exeter beantragte Verfahren gegen die Socialisten veranlaßt die Morning-Chronicle zu folgenden Bemerkungen: „Vor etwa zwanzig Jahren geschah eine energische Appellation an das Gesetz gegen antichristliche Schriften. Eine Menge von Verfolgungen wurden der Reihe nach eingeleitet gegen Herrn Richard Carlile, den Buchhändler, der hauptsächlich mit dergleichen Werken ein Gewerbe trieb, und gegen seine Verwandten, Commis und Agenten. Schwere Geldstrafen und langes Gefängniß wurden über sie verhängt. Die Folge davon war, daß der Absatz solcher Werke schnell von Hunderten auf Tausende und von Tausenden auf Zwanzigtausende stieg. Die verständigsten Beobachter und die Regierung selbst überzeugten sich endlich, daß jenes Verfahren nicht weise gewesen. Die Verfolgungen wurden eingestellt, die Geldbußen erlassen, die Gefangenen in Freiheit gesetzt, und das fanatische Antichristenthum, welches man künstlich in Schwung gebracht hatte, sank in sein natürliches Dunkel zurück. Der vorübergehenden Aufregung, die durch jene Verfolgung der Ungläubigen verursacht wurde, ist vermuthlich alles das zuzuschreiben, was sich von Feindseligkeit gegen das Christenthum den staatswirthschaftlichen Ansichten der Socialisten beigemischt hat. Und der Bischof von Exeter will nun dem Socialismus denselben Vorschub leisten. Die Lehren der Erfahrung sind für ihn nicht vorhanden. Ohne Zweifel ist der Umfang, in welchem die socialistischen Grundsätze vorherrschen, so wie auch der Umfang, in welchem antichristliche Begriffe damit verbunden sind, ge-

waltig übertrieben worden. Der Bischof kann es aber dahin bringen, daß die Uebertreibung sich in Wirklichkeit verkehrt. Sein Beginnen ist von den Socialisten mit stürmischer Freude begrüßt worden. Ihre Missionaire jubeln, alle ihre Druckpressen sind in Bewegung. Sie haben in Folge davon bereits große öffentliche Versammlungen zu Manchester und anderen Orten gehalten, ihre Macht verstärkt sich, die ihnen drohende Verfolgung hat ihnen die Sympathie des Publikums gewonnen. Der Patriarch der „neuen moralischen Welt“ (Robert Owen ist den Seibzigern nahe) sehnt sich nach den Schranken des Oberhauses, als der besten Rednerbühne Europa's.

Mit dem Segelschiff „Columbus“, welches die Fahrt von New-York nach England in der kurzen Zeit von 17 Tagen zurückgelegt hat, sind Nachrichten von dort bis zum 21. Jan. hier eingegangen. Die Handels-Berichte lauten sehr beruhigend. Es waren lebhaftere Geschäfte in Fonds gemacht worden. Die Frage über die Gränz-Streitigkeit zwischen Maine und Neu-Braunschweig lag dem Senate vor, der eine Untersuchung der in den beiden letzten Jahren zwischen General Scott und Sir F. Harvey gepflogenen Unterhandlungen angeordnet hatte.

Nachrichten aus New-Orleans zufolge, die indess noch der Bestätigung bedürfen, soll in Mexiko eine blutige Revolution stattgefunden haben, in Folge deren der Präsident Bustamante entsetzt worden wäre. Die Föderalisten sollen sich von Matamoros aus schon im Anmarsch auf Tampico befinden, und in den meisten Städten der nördlichen Provinzen soll die Fahne dieser Partei aufgesteckt sein. Es war schon die Rede von einer völligen Losreißung des Nordens vom Süden.

— Den 11. Februar. Die Vermählung der Königin mit dem Prinzen Albrecht von Sachsen-Koburg hat gestern ganz in der Weise stattgefunden, wie es in dem Programm angekündigt war, und die Zeitungen füllen die langen Spalten ihrer gestrigen und heutigen Blätter fast nur mit Schilderungen dieser Festlichkeit, wobei nach Englischer Art auch der geringfügigste Umstand mit der genauesten Ausführlichkeit erzählt wird, wie denn unter Anderem die Beschreibung der Illumination von London allein über sechs enggedruckte große Kolonnen einnimmt, indem alle einzelnen Häuser namhaft gemacht sind, die sich durch irgend ein Transparent, durch irgend eine besondere Figur in Lampen- oder Gaslicht auszeichneten.

### Vermischte Nachrichten.

Posen. — Unverkennbar ist bei den Bewohnern des platten Landes in unserm Regierungsbezirk der Wohlstand im Zunehmen begriffen. Viel haben dazu die im Allgemeinen günstigen Getreidepreise der letzten Jahre beigetragen; das meiste jedoch die

jetzt schon größtentheils zur Ausführung gekommenen Regulirungen und Separationen. Wo dieselben schon seit längerer Zeit beendigt und die damit verknüpften, nicht unbedeutenden Kosten verschmerzt sind, bemerkt man schon jetzt das Hervortreten eines kräftigen Bauernstandes. Das Bewußtseyn des freien Eigenthums seiner Grundstücke und des ungetheilten Gewinnes von denselben, wirkt bei diesen Bauern immer mehr auf eine größere Industrie in der Bearbeitung ihres Landes und auf die Erhaltung des Gewonnenen durch Anwendung einer weisen Sparsamkeit. Das äußere Ansehen der Höfe und die innere Einrichtung der Wirthschaft bekunden am zuverlässigsten den umgestalteten Sinn des Besitzers und unterscheiden ihn wesentlich von den noch in der Abhängigkeit des Gutsherrn schmachtvollen Lastbauern, deren höchster Genuß fortdauernd der Brauntwein bleibt. Leider bleibt der Fortschritt des Wohlstandes eines großen Theils der städtischen Bewohner hinter dem der bauerlichen Einfassen weit zurück. Außer der Provinzial-Hauptstadt Posen sind nur wenige Städte, in welchen Gewerbetätigkeit und Handel, einigen Aufschwung zu nehmen anfangen und deren Bürgerschaft als gut situiert bezeichnet werden kann. Die unverhältnißmäßig große Zahl der Städte, von denen die meisten ihren Ursprung nicht einem wirklichen Bedürfniß, sondern lediglich dem Eigennutze der ehemaligen Grundbesitzer, welche, den Hauptertrag ihrer Güter in der Propination suchend, mit königlicher Bewilligung Städte etablirten, um auf deren Jahrmärkten einen reichlicheren Absatz ihres Bieres und Brauntweins zu finden, und keine Rücksicht darauf nahmen, ob die Lage der Stadt an einem schiffbaren Strome, in einer von wohlhabenden Landleuten bevölkerten Gegend, und die Gelegenheit, in der neuen Kommune bürgerliche Gewerbe zu treiben, das Bestehen solcher Schwärmungen sichere oder auch nur wahrscheinlich mache, zu verdanken haben, verhindert schon an sich das Ausblühen der Gewerbe, indem die Konkurrenz der Gewerbetreibenden, namentlich der Handwerker, zu groß ist, dagegen der Absatz nur auf die Einwohner der Stadt und deren nächste Umgegend beschränkt bleibt. So ist es natürlich, daß viele dieser Städte nur von armen Handwerkern, vermögenslosen Ackerleuten und Juden bevölkert sind, und sich größtentheils von einem großen Dorfe durch nichts anderes unterscheiden, als durch einen Marktplatz, oder einige Ziegelhäuser. Wenn demnachst noch in Erwägung gebracht wird, daß sich in dem alten Polen, wo nur Herren und Untergebene existirten, ein kräftiger Mittelstand, von jeher die Wiege und die Schule des städtischen Wohlstandes und des Gewerbleißes, nicht entwickeln konnte; daß die topographische Lage des Landes für Handel und Gewerbe wenig geeignet ist, daß innere und äußere Stürme das Land Jahr um Jahr lang verheerten; daß die gewerbetreibenden

Städtebewohner unter dem Druck des gutsherrlichen Zwanges und deren Abgaben erlagen; daß in Folge gänzlichen Mangels eines ordentlichen Schulunterrichts die Einwohner demoralisirten; daß ein betrügerischer Schachergeist das Aufblühen jedes Großhandels verhinderte und daß endlich durch Verschließung der Russischen Grenzen auch noch die in vielen Städten blühende Tuchfabrikation und der Handel mit Tuchen zerstört ist, so leuchtet wohl ein, daß auch ein fünfundzwanzigjähriger Friede sowohl, als auch die Sorgungen einer weisen und gerechten Regierung dem armseligen Zustande dieser Städte nicht aufzuhelfen vermöchten. — Indessen ist doch nicht zu verkennen, daß in mehreren Städten sich ein kräftigeres gewerbliches Leben zu regen beginnt. — Einer nicht geringen Anzahl von ihnen ist bereits durch Einführung der revidirten Städteordnung von 1831 ein besseres Gemeinwesen constituirt. Das Gesetz vom 1. Juni 1833 hat die zu, der Regierungs-Aufsicht unterworfenen, Corporationen umgestalteten Zudenschaften jenem Gemeinwesen theils angeschlossen, theils untergeordnet. Die Gesetze vom 13. Mai 1833 haben die städtischen Gewerbe von den Fesseln des gutsherrlichen Zwanges und der Abgaben befreit, und werden dieselben jetzt nur noch durch die Abblösungs-Zahlungen an einer ganz freien Entwicklung gehindert. — Die fortschreitenden Regulirungen heben den Wohlstand des Landmanns und mit ihm zugleich in steter Wechselwirkung den der Städter, während auch in den Städten selbst freie Ackerbürgerchaften sich zu bilden anfangen. In Folge der neuen Organisation der Justiz-Behörden der hiesigen Provinz sind eine große Anzahl gebildeter Beamten in die Mitte vieler Bürgerchaften getreten und fördern durch ihr eigenes Bedürfnis ein neues höheres Regem und Leisten in Handwerk, Kunst und Wissenschaft. — Durch den bessern Schulunterricht wird Bildung unter der heranwachsenden Generation allgemein verbreitet und die Moralität gefördert, während eine geordnete und thätige Polizei- und Communal-Verwaltung das erblühende bürgerliche Leben stärkt und befestiget.

**Stadt-Theater.**

Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. Februar kein Theater.

Freitag den 21. Febr. Zum Erstenmale: Die Vestalin; große lyrische Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen von Herklot. Musik von Sponzini. (Julia, eine junge Vestalin — Mad. Jacobini-Bek, vom Hoftheater zu Carlshuhe.) (Diese Woche wird die Bühne geschlossen.)

**Nothwendiger Verkauf.**

**Oberlandes-Gericht zu Bromberg.**

Die im Inowraclawer Kreise belegenen Rittergüter Leg und halb Baranowo, zusammen

landschaftlich abgeschätzt auf 38,182 Rthl. 15 Sgr. 8 Pf. sollen

am 20sten Mai 1840 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Late, Hypotheken-Schein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Bromberg den 21. Januar 1840.

**Kunst-Anzeige.**

Einem hohen Adel und resp. Publikum zeige ich hiernit ergebenst an, daß, von heute ab den 19ten bis Sonntag den 23ten Februar im Hotel de Dresde eine große Kunstausstellung zu sehen ist. Erstens: „das Rundgemälde von Paris“, welches hier noch nicht gesehen worden ist; „die blaue Grotte auf der Insel Capri“, umgeben von dem magischen Zauberichte des Campo Santo zu Pisa, oder „der heilige Kirchhof“, von Gropius in Berlin. Das Nähere werden die Zettel besagen. Da das Publikum so oft von Kunstausstellungen getäuscht wird, so bin ich überzeugt, daß meine Ausstellung das verehrte Publikum aufs höchste befriedigen wird.

Heinrich Lindenau.

**Herabgesetzte Holzpreise.**

Da ich von Ostern d. J. ab meinen Holzplatz Graben No. 9. räume, so empfehle ich einem geehrten Publikum meinen Vorrath von trockenem und starken Klobenholze in den Sorten Buchen, Birken, Eschen und Eichen, zu sehr billigen Preisen, die in meiner Wohnung Wasserstr. No. 13 in dem neuen Hause des Herrn Simon zu erfahren sind.

Michaelis Löwisohn.

Ein großer Keller zu Spiritus oder anderen Waaren ist zu vermietthen am Sapiehaplatz No. 2.

**Getreide-Marktpreise von Posen, den 17. Februar 1840.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rthl.	Sgr.	h.	Rthl.	Sgr.	h.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mß.	2	—	—	2	2	6
Roggen dito	—	29	6	1	2	—
Gerste . . . . .	—	22	—	—	24	—
Hafer . . . . .	—	18	6	—	20	—
Buchweizen . . . . .	—	27	6	1	—	—
Erbisen . . . . .	1	—	—	1	5	—
Kartoffeln . . . . .	—	9	6	—	10	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	18	—	—	19	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	20	—	4	25	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	17	6	1	22	6
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. . . . .	13	5	—	13	15	—